

Rupert Schaab*

Shared Print – Wie Bibliotheken in den Vereinigten Staaten und Kanada Zugänglichkeit und Erhalt des gedruckten Kultur- und Wissenschaftserbes sichern

<https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2062>

Zusammenfassung: Seit Anfang des Jahrtausends haben die Wissenschaftlichen Bibliotheken Nordamerikas große Anstrengungen unternommen, Zugänglichkeit und Bewahrung der Bücher und Zeitschriften zu sichern. Der vorliegende Artikel bietet einen Überblick über eine Vielzahl von Ansätzen, Initiativen, Vorgehensweisen, Best Practice und eingesetzten Tools. Aufgrund des Föderalismus und der Selbständigkeit der meisten Universitäten bilden neben einem belastbaren Narrativ maschinell auswertbare Erhaltungszusagen den Schlüssel zum Erfolg.

Schlüsselwörter: Kooperative Überlieferung; Narrativ; Erhaltungszusagen

Shared Print – How Libraries in the United States and Canada Ensure Accessibility and Preservation of the Printed Record

Abstract: Since the beginning of the millennium, North American academic libraries have made great advances in ensuring the accessibility and preservation of books and journals. This article provides an overview of a variety of approaches, initiatives, best practices, and tools. Due to the federalism and the autonomy of most universities, interoperable preservation commitments are the key to success, along with a coherent narrative. Some of the solutions are of special interest for the German academic libraries.

Keywords: Collection management; narrative; retention commitment

Inhalt

1	Ausgangssituation	333
2	Initiativen	334
3	Zeitschriftenkonsortien	336
4	Monografienkonsortien	339
5	Herausforderungen	342
6	Resümee	345

„[...] let us save what remains: not by vaults and locks which fence them from the public eye and use, in consigning them to the waste of time, but by such a multiplication of copies, as shall place them beyond the reach of accident.“

Thomas Jefferson an Ebenezer Hazard 18.2.1791¹

Die deutschen Wissenschaftlichen Bibliotheken sondern jährlich ca. 2 Mio. Bände aus,² ohne dass eine Struktur für die Sicherung von Zugänglichkeit und Überlieferung existiert. Dabei sind Öffentlichkeit und Nachvollziehbarkeit von Erkenntnissen wesentliche Merkmale der Wissenschaften. Die Zugänglichkeit der Originale ist eine bleibende Aufgabe im digitalen Zeitalter, in dem Reproduktion und Fälschung viel einfacher geworden sind. Darüber hinaus unterscheidet sich die Rezeption gedruckter Texte von digitalen Versionen grundsätzlich (close or deep reading vs. skimming), was insbesondere die Zugänglichkeit längerer Texte im Druck erfordert. Und schließlich sind entgegen der landläufigen Annahme die meisten Titel der Wissenschaftlichen Bibliotheken nur selten überliefert („rareness is common“).³ Aufgrund der langen Schutzzeiten des Urheberrechts und der großen Anzahl im Druck erschienener Publikationen lässt sich nicht absehen, ob

¹ Jefferson (1974).

² Roeder (2016) 1017.

³ Dies ist das Ergebnis mehrerer Untersuchungen im Rahmen des strategischen Schwerpunkts von OCLC Research „Understanding the System-wide Library“, vgl. Malpas und Lavoie (2014) 47; Malpas und Lavoie (2016) 36 ff. Für Deutschland erste Anhaltspunkte bei Schaab (2017a) 359.

*Kontaktperson: Rupert Schaab, schaab@sub.uni-goettingen.de

und wann die Retrodigitalisierung gedruckter Bücher und Zeitschriften zu einem Ende kommt. Deshalb lassen sich Bereitstellung und Überlieferung gedruckter Literatur nur in koordinierter Abstimmung der Bibliotheken lösen. Dabei steht die Überlieferungssicherung in einer Ressourcen- und Aufmerksamkeitskonkurrenz zu den Neuerscheinungen, zu den dringend erforderlichen neuen digitalen Angeboten für Studierende und Forschende. So werden Lösungen benötigt, welche neben der Verfügbarkeit der Überlieferung gedruckter Bücher und Zeitschriften die mit ihnen verbundenen wirtschaftlichen Effekte im Blick behalten. Bereits vor mehr als fünfzehn Jahren begannen sich in den Vereinigten Staaten und Kanada zu diesem Zweck Shared-Print-Konsortien zu bilden, über deren aktuelle Entwicklungen und Diskussionen im Folgenden berichtet wird, da in Deutschland vergleichbare Aktivitäten erst im Entstehen begriffen sind (z. B. Speicherverbund Nord).⁴

1 Ausgangssituation

Die Sammlung und Überlieferung gedruckter Literatur erfolgt in den Vereinigten Staaten und Kanada wesentlich durch Universitäten und Colleges, auch wenn die Public Libraries in ihrer Ausstattung oft die Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands übertreffen. Pflichtexemplare spielen eine geringere Rolle. Entsprechend der Bevölkerungsverteilung, Wirtschaftskraft und Lokalisierung der Universitäten konzentrieren sich die Buchbestände in zwölf Ballungsräumen (vgl. Abb. 1). Eine Auswertung der Besitznachweise im WorldCat lokalisiert nur ein Viertel der Nachweise außerhalb der Ballungsräume.⁵ Der Ballungsraum mit den meisten Nachweisen (224 Mio.) ist die Ost-

küste im Bereich Boston-Washington mit 23 % aller Nachweise und einer Abdeckung von 61 % aller Titel (34,5 Mio.), gefolgt vom Mittleren Osten (Chicago-Pittsburgh) mit 17 % (170 Mio.) der Nachweise und einer Abdeckung von 36 % (20,4 Mio.) der Titel. Für die anderen Ballungsräume sind wesentlich weniger Bücher nachgewiesen. Das Wachstum dieser Sammlungen hält trotz der digitalen Verfügbarkeit wichtiger Teile der Neuerscheinungen an. Um 11 % wuchs die Anzahl der Titel, um gar 23 % die Anzahl der Nachweise gedruckter Bücher in den Jahren 2012–2017. Die Deutsche Bibliotheksstatistik weist gegenüber dem Jahr 2012 mit 241 Mio. Bänden 251 Mio. Bände für 2017 aus, mithin ein viel geringeres Wachstum (4 %), wobei sich Angaben zur Anzahl der Titel oder der Zusammensetzung nach Erscheinungsjahren nicht ohne Weiteres ermitteln lassen.⁶ Die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten der nordamerikanischen Bibliotheken im Bereich Shared Print sind also auch vor dem Hintergrund eines stark anhaltenden Bestandswachstums zu sehen und nicht nur ein Ergebnis der digitalen Transformation.⁷

Die Bibliotheken in den Vereinigten Staaten und Kanada sind davon überzeugt,⁸ dass der Wert ihrer gedruckten Sammlungen nur als Gesamtheit im Ausgangsformat gesichert werden kann, da es nicht möglich sein wird, alle Exemplare zu bewahren. Deren Wert liegt weniger im antiquarischen Interesse, sondern in ihrer (künftigen) Nutzung durch die Forschenden. Eine effiziente Zugänglichkeit der gedruckten Bände über die Fernleihe spielt eine besondere Rolle; da sie unzureichend organisiert ist, wird in ihre Verbesserung nach wie vor investiert (z. B. Tipasa). Hingegen bietet das amerikanische Copyright bessere Möglichkeiten zur Digitalisierung für wissenschaftliche Zwecke. Eine dauerhafte Zugänglichkeit lässt sich nach dem Verständnis der amerikanischen Bibliotheken nur als Gemeinschaftsaufgabe realisieren. Als erfolgreich gelten Anstrengungen, die eine realistische Perspektive für eine langfristige Erhaltung ermöglichen, auch wenn sie noch nicht selbst die

⁴ Die Informationen dieses Beitrags lassen sich leicht mit den Informationen auf den Webseiten der in den Tabellen angeführten Konsortien vertiefen und aktualisieren, entsprechend sparsam sind die Fußnoten gehalten. Besonders dankbar ist der Verfasser für die Hinweise seiner amerikanischen Gesprächspartner: Matt Barnes (OCLC), Galadriel Chilton (Ivy+), Cheryle Cole-Bennett (ASERL), Robert H. Kieft (Shared Print Consultant), Kirsten Leonard (PALNI), George Machovec (Colorado Alliance), Lizanne Payne (HathiTrust), Bernie Reilly (CRL), James Simon (CRL), Susan Stearns (EAST), Ben Walker (FLARE), Alison Wohlers (CDL) und Amy Wood (CRL) sowie der Förderung der Reise nach New Orleans im Juni 2018 durch Bibliothek & Information International (BII), bei der die meisten Gespräche erfolgten. Einem früheren Stand des Manuskripts hat freundlicher Weise Tara Lynn Fulton (Univ. NH) mit wertvollen Hinweisen und Kommentaren aufgeholfen.

⁵ Die Zahlen nach einer Aktualisierung von Januar 2018 der Studie von Lavoie et al. (2012). Aktualisierung verfügbar im Reading packet des Shared Print Monograph Summit 5.–6.4.2018, Boston, MA unter

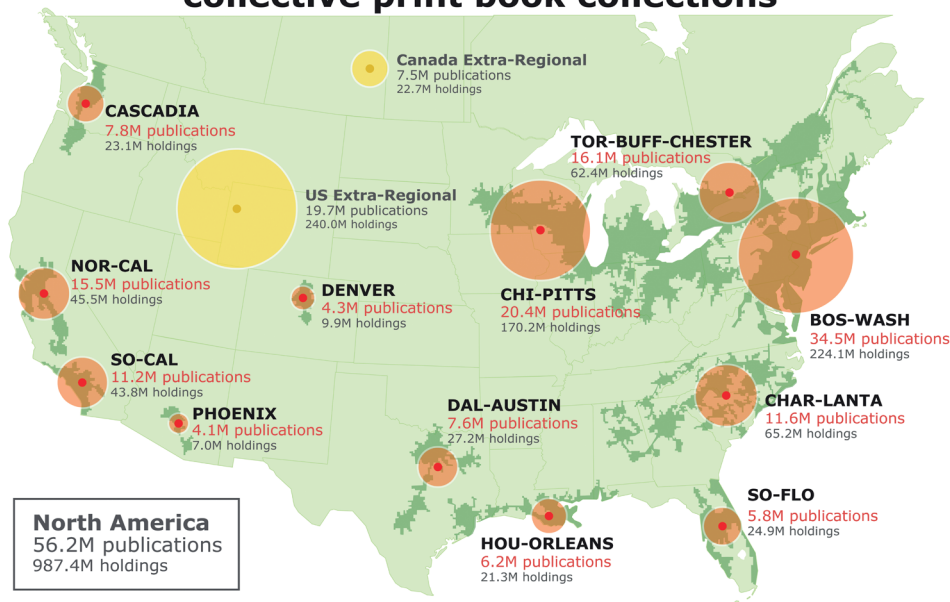
<https://docs.google.com/viewer?a=v&pid=sites&srcid=YmxjLm9yZ3xzdw1taXR8Z3g6M2YyNWwzODlmZG1wODdkMg>.

⁶ Eine vorläufige Untersuchung aufgrund der Nachweise aus Deutschland 2016 im WorldCat bestimmte für die großen Wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands (Universitäts-, Regional-, National- und große Fachbibliotheken) einen Bestand von 59 Mio. Titeln, von denen 87 % in weniger als 5 Bibliotheken nachgewiesen waren (Constance Malpas auf der Konferenz „How Many Copies Should Libraries Preserve?“, Göttingen, 11.–12.11.2016).

⁷ „Retiring the Legacy Print Collection“ als Forderung aus der digitalen Transformation der Bibliotheken bei Lewis (2016) 103–12.

⁸ Vgl. z. B. Carr (2018).

The North American mega-regional collective print book collections



Data represents print book holdings in WorldCat as of January 2018. Circles are scaled to reflect the number of distinct print book publications in each mega-region.

Abb. 1: The North American mega-regional print book collections⁹

dauerhaften Lösungen darstellen können.¹⁰ Öffentlich weniger diskutiert wird die Frage, ob es um die Erhaltung aller im Druck publizierten Titel geht oder nur um eine Auswahl. Es ist zu befürchten, dass sich Entscheidungen durch das Ausbleiben von Mitteln erledigen. Dann wird selektiert, und zwar das, was dann gerade der herrschenden Meinung als wichtig und bezahlbar erscheint. Deshalb kann und muss die Sicherung von Zugänglichkeit und Überlieferung nach Auffassung amerikanischer Bibliothekare von den Bibliotheken gemeinsam gelöst werden. Nur so lassen sich Reichtum und Diversität des Angebots erhalten.

2 Initiativen

Diese weithin geteilte Auffassung ist das Ergebnis zahlreicher Initiativen der letzten fünfzehn Jahre. Inzwischen sind daraus mehr als vierzig verschiedene Shared-Print-Initiativen entstanden.¹¹ Begonnen hat diese Entwicklung aus

Platznot in der Kooperation einzelner Liberal Arts Colleges.¹² Ging es zunächst nicht um die Sicherung der für die Wissenschaft wichtigen Überlieferung (preservation of the scholarly record), so war aber von Anfang an die schnelle Verfügbarkeit der Literatur das Ziel, nachdem man sich von Exemplaren vor Ort trennen musste. Doch wurde die Überlieferungsfrage 2001 mit einem gemeinsamen Bericht einer Gruppe von Wissenschaftlern und Bibliothekaren auf die Tagesordnung gebracht.¹³ In ihm wird gefordert, Überlieferungsbildung nicht nur als Aufgabe der Archivare und Bibliothekare zu sehen, sondern auch der Forschenden.

bietet das Directory der Print Archives Preservation Registry (PAPR) des Center for Research Libraries (CRL) unter <http://papr.crl.edu/program>. Detaillierte, halbjährlich aktualisierte Informationen finden sich in den Sachstandsberichten der einzelnen Initiativen sowie der Dokumentation ihrer Treffen im Rahmen des Print Archive Networks (PAN) unter <https://www.crl.edu/programs/print-archive-network-forum-pan>. Zu den Initiativen in Europa, Australien und Neuseeland vgl. Shorley et. al. (2015), Sommer (2017) und die Beiträge in BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis 2017, Heft 3.

¹² Z. B. Five College Library Depository, MA unter <https://www.fivecolleges.edu/libraries/depository>. 2011–2016 hat das Consortium of Academic and Research Libraries in Illinois (CARLI) als Associate member am Five College Library Depository teilgenommen, ist nun aber aus Kostengründen ausgeschieden; Tri-College Library Consortium, PA – nun in EAST; CONSORT Colleges Cooperative Collection – nun in OhioLINK, s. Anm. 17.

¹³ Nichols und Smith (2001).

⁹ Aktualisierung von Lavoie et al. (2012) durch OCLC Research 2018. CC BY 4.0.

¹⁰ Z. B. „In the current archival, library and publishing environment, any print collection management program such as this one is necessarily provisional“ CNY (ConnectNY) (2014).

¹¹ Instruktive Sammelbände von Crist und Stambaugh (2014), Fischer und Chadwell (2014) sowie Hale (2016). Reiche Informationen

Angesichts der großen Distanzen entstanden in den Folgejahren regionale Konsortien. Die beiden Aspekte Shared Print und Shared Storage wurden dabei weder gleichermaßen in Konsortien organisiert noch notwendigerweise miteinander verbunden.¹⁴ Häufig wurden bestehende Konsortien um ein weiteres Tätigkeitsfeld erweitert. Gelegentlich unterstützen die ähnlich unserer Fachstellen fungierenden State Libraries (ohne Pflichtexemplar) die Zusammenarbeit, wenn die isolierte Überlieferungssicherung in einem Bundesstaat das Ziel bildet (FLARE, MSCC, OhioLINK – Abkürzungen und Nachweise s. u. in den Tabellen). Nur die beiden erfolgreichsten Shared-Print-Konsortien (EAST und WEST s. u.) wurden eigens für diesen Zweck gegründet. Andernorts führte der Neubau von Speicherbibliotheken zur gemeinsamen Nutzung derselben und später aus Kapazitätsgründen zur Nichtaufnahme von Mehrfachexemplaren (z. B. ReCAP s. u.). Oftmals entsprechen diese High Density Storage Systems (zumeist nach dem Harvard Model) hohen Anforderungen hinsichtlich Klimatisierung und Sicherheit (z. B. Sauerstoffreduzierung zur Brandverhütung). Sie verfügen über enorme Speichervolumina in Hochregalanlagen und werden vielfach von Maschinen (Automated Storage and Retrieval Systems) bedient. Hochregalanlagen und die Lagerung in größeren Boxen machen eine Konsultation der Bände am Regal unmöglich.

Nachdem sich einige Shared-Print-Konsortien gebildet hatten und vom wachsenden Druck zeugten, ergriff das Center for Research Libraries (CRL) 2016 die Initiative mit einer vielbeachteten Tagung und einer Folgetagung 2017 in Kanada.¹⁵ In den Diskussionen und dem damit verbundenen Strategieprozess für das Konsortium wurde deutlich, dass das CRL mit seinen über 50 000 speziellen geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriften als Trusted Repository mit gemeinsamen Eigentum keineswegs den Long Tail der überlieferten Zeitschriften abdecken kann, wo man in den siebzig Jahren seines durchaus erfolgreichen Bestehens nicht einmal ein Zwanzigstel der relevanten Titel erreicht hat. Es erscheint auch nicht möglich, für die vorhandenen Bestände weiterhin parallel Digitalisate anzubieten. Zwar sollen die Anstrengungen insbesondere auf dem Feld der

kleineren Fächer weitergeführt werden, doch wird man sich künftig als Teil eines (zunächst) nordamerikanischen Netzwerkes für Shared Print verstehen und insbesondere in die Entwicklung dieses Netzwerkes investieren.¹⁶

Daneben versuchten Bibliothekare – zumeist aus Reihen der Association of Research Libraries (ARL) – 2016 die Diskussion nochmals in die Wissenschaft einzubringen, indem sie an die größten geisteswissenschaftlichen Fachverbände, die Modern Language Association (MLA) und die American Historical Association (AHA) sowie den American Council of Learned Societies (ACLS) herantraten. Eine Arbeitsgruppe stellte ein lesenswertes White Paper für die Erhaltung der Monografien des 19. und 20. Jahrhunderts zur Diskussion.¹⁷ Gefordert wird in ihm ein umfassendes, kohärentes, gemeinsames Vorgehen der Wissenschaft und der Bibliotheken, das sich auf Erhaltung und Digitalisierung gleichermaßen erstreckt und eine bessere Verfügbarkeit der Überlieferung zum Ziel hat. Trotz des Aufkommens digitaler Publikationen und Surrogate verliere die ursprüngliche Form der Publikation nicht an Wert. Auch Bücher aus den High Density Storage Systems sollten für die Fernleihe zur Verfügung stehen. Wichtig sei die Entwicklung nationaler Prioritäten unter Berücksichtigung von Nachfrage, Risiken, internationaler Arbeitsteilung, erforderlichen Plattformen und einer künftig besser abgestimmten Erwerbung. Diese Prioritäten sollten in lokalen Vorgehen Berücksichtigung finden. Für die Entscheidungen müssten aber bessere Daten zur Verfügung stehen (Standardisierung für Metadaten und Digitalisate). Und letztlich gelte es, den Büchern als individuellen Objekten gerecht zu werden. Um all dies einzulösen, bedürfe es einer starken, zentralisierten Struktur, ähnlich der Organisationen von HathiTrust oder der Digital Public Library of America (DPLA).

Echo und Diskussion in der Wissenschaft blieben weitgehend aus. Darüber hinaus nimmt das White Paper wenig Rücksicht auf den geringen übergreifend institutionalisierten Organisationsgrad des amerikanischen Bibliothekswesens und die nicht unbegrenzt zur Verfügung stehenden Mittel. Es berücksichtigte unzureichend die bereits erbrachten Leistungen der regionalen Konsortien und ihre entstehende Zusammenarbeit. Auch seitens der Wissenschaftsförderer gab es insbesondere hinsichtlich der Bildung einer Organisation kritische Einwände, da OCLC und CRL sich bereits engagiert hatten. Während es für die Zeitschriften bereits seit 2015 mit der Rosemont Shared Print

¹⁴ Z. B. Kieft und Payne (2012).

¹⁵ @Risk: Stewardship, due diligence, and the future of print. April 2016, Chicago IL unter <https://www.crl.edu/events/risk-stewardship-due-diligence-and-future-print-crl-collections-forum>; @Risk North/Collections en peril. November 2017, Ottawa ON unter http://www.carl-abrc.ca/wp-content/uploads/2018/02/AtRiskNorth_summary_report_EN.pdf; Reilly (2017 und 2018). Daraufhin hat sich jüngst unter Beteiligung aller Konsortien, der Canadian Association of Research Libraries (CARL) und der Nationalbibliothek die Canadian Collaborative Print Stewardship (CCPS) Working Group gebildet, um zu einem gesamtstaatlich abgestimmten Vorgehen zu kommen.

¹⁶ <https://www.crl.edu/blogs/sea-change-8-integrating-crl-print-north-american-shared-collections-network>; <https://www.crl.edu/blogs/crls-eighth-decade-community-perspective>. https://www.crl.edu/sites/default/files/event_materials/9_Waltz_CRL_NEH.pdf.

¹⁷ Cohen et al. (2017).

Alliance (Rosemont) ein Dachkonsortium gibt, bildete sich nun Ende 2018 für die Monografien die Partnership for Shared Book Collections (PSBC) aus größeren interessierten Konsortien (beides s.u.). Entsprechend der unterschiedlichen Herausforderungen bei der Überlieferungssicherung von Zeitschriften und Monografien werden im Folgenden die Anstrengungen getrennt dargestellt.

3 Zeitschriftenkonsortien

Als einfache Möglichkeit, Flächen anders zu nutzen, gilt vielen Bibliotheken, sich von gedruckten Zeitschriftenbänden zu trennen, insbesondere wenn in der Region mehrere Exemplare vorliegen.¹⁸ Vielfach haben Konsortien begonnen, ein möglichst vollständiges Exemplar als dauerhaft zu archivierendes festzulegen, damit andere ausgesondert werden konnten, sofern in JSTOR bereits ein retrodigitalisiertes Angebot vorlag. (Das Angebot von JSTOR wird aufgrund der Betriebsform von ITHACA und seiner Expertise in der Langzeitarchivierung – vgl. PORTICO – als stabil angesehen.) Mehrere Konsortien sind ein paar Jahre so verfahren, haben dann aber die Identifizierung von Retention Copies wieder eingestellt (Pennsylvania Academic Library Consortium; Phoenix Group, North Texas; Utah Academic Library Consortium). Denn zugleich hat sich seit 2001 das CRL und die Bibliotheken der Harvard University und der University of California (UC) bereitgefunden, jeweils vollständige Papierexemplare aller JSTOR-Titel dauerhaft unter konservatorisch geeigneten Bedingungen vorzuhalten. Bereits bei diesem Vorhaben zeigte sich, welche Aufwände mit dem Zusammentragen vollständiger Zeitschriften-Sets verbunden sind. Auch wenn von allen drei Einrichtungen beträchtliche Mühe für die Vollständigkeit der JSTOR-Archive aufgewendet wurden, haben sie nach zehn Jahren für die 2600 Titel noch keine Vollständigkeit erreicht: UC 51 %, CRL 57 % und Harvard immerhin 88 %. Insgesamt 97 % aller Titel konnten so gesammelt werden, darunter aber nicht alle Erscheinungsverläufe vollständig.¹⁹ Als praktika-

¹⁸ Beispielsweise betreiben im Rahmen von OhioLINK die Bibliotheken der 13 staatlichen Universitäten fünf Speicherbibliotheken, welche beginnend mit den Zeitschriftentiteln mit den längsten Erscheinungsverläufen untereinander die eingelagerten Titel deduplizieren. Jährlich werden etwa 120 Titel bearbeitet; vgl. <https://www.ohiolink.edu/depositories>.

¹⁹ Eine Webinar (14.11.2018) von Marie Waltz und Amy Wood zur Zwischenbilanz unter <https://youtu.be/VqnRPxBt250>, Anmerkungen von Bernard F. Reilly hierzu unter <http://www.crl.edu/blogs/holesprint-safety-net>. Auch FCLRC archiviert JSTOR-Titel. Neben JSTOR wurden auch möglichst vollständige Sets der digitalisierten Zeitschriften von Project MUSE (FCLRC), der drei großen Naturwissenschaftsver-

bel hat sich dabei nur eine Vollständigkeitsprüfung auf Heftebene erwiesen.

Ein erfolgreiches Beispiel für ein Zeitschriften-Konsortium ist WEST. Aufgrund der Erfahrung mit dem JSTOR-Projekt werden dort Archive Builder (6), Archive Holder (40) und sonstige Mitglieder (22) unterschieden. Mitglieder tragen durch Jahresbeiträge zum Konsortium bei und profitieren von der Fernleihe innerhalb des Konsortiums. Archive Builder und Archive Holder geben Zusicherungen zur dauerhaften Bewahrung einzelner Zeitschriftentitel (Retention Commitments). Archive Builder sorgen für die Vollständigkeit der von ihnen bewahrten Sets auf der Ebene der Hefte und bewahren diese dauerhaft in geeigneten Magazinen auf. Die Titel der Archive Builder sind gefährdeter, weil für sie solche Zeitschriften ausgewählt werden, für welche kein dauerhaft gesichertes digitales Surrogat vorliegt (etwa ein Viertel der Commitments).

Für die Definition der Handlungsfelder spielen Überlegungen zur Gefährdungssituation eine besondere Rolle. Vielfach wird in den Konsortien davon ausgegangen, dass Bibliotheken seltene Titel, die in Amerika (oder schon im Konsortium) nur ein bis dreimal überliefert sind, sowieso nicht aussondern. Folglich stehen die Titel am Anfang der Anstrengungen, welche nur vier- bis sechsmal überliefert sind (WEST, EAST). Manchmal wird noch das Kriterium hinzugenommen, dass von ihnen keine nachhaltig und kostenfrei zugängliche Digitalisate (JSTOR, Project MUSE) oder E-Journal-Angebote (mit Sicherung in Portico oder CLOCKS) existieren. Für die Erhaltung wird außerdem auf vollklimatisierte High Density Storage Systems gesetzt. Soweit eine Digitalisierung on Demand nicht geleistet werden kann, werden die Materialien zumindest den Konsorten im Original über Fernleihe zur Verfügung gestellt (Dim Archive).

Daneben gibt es sektorale Aktivitäten in den Bereichen Daseinsvorsorge und Recht. An erster Stelle ist das Medical Serials Print Preservation Program (MedPrint) zu nennen, eine Zusammenarbeit des National Network of Libraries of Medicine (NN/LM) und der National Library of Medicine (NLM) als Teil des öffentlichen Gesundheitswesens, die 250 Zeitschriften der klinischen Fächer in je dreizehn Exemplaren aufheben, um eine zeitnahe Literaturversorgung zu garantieren.²⁰ Ebenso hat sich 2006 die Association of

lunge Elsevier, Springer und Wiley (BTAA) sowie der großen naturwissenschaftlichen Gesellschaften (American Chemical Society, American Physical Society, American Psychological Association, Institute of Physics jeweils durch FCLRC, ACS auch durch Orbis Cascade Distributed Print Repository – in WEST eingegangen) für die Printarchivierung gesammelt.

²⁰ <http://www.nlm.nih.gov/psd/printretentionmain.html>; Fishel und Collins (2011).

Tab. 1: Große regionale Zeitschriftenkonsortien

Zeitschriften-Konsortium	Start; Partner	Retention Commitments	Zusammenarbeit; Tools; Nachweise
WEST Western Regional Storage Trust https://www.cdlib.org/services/west/	2009; 69 Universitätsbibliotheken aus dem Westen und Südwesten der USA	26 000 Titel für 25 Jahre	Rosemont; AGUA, JNRL, PAPR; (WorldCat)
FLARE FLorida Academic Repository http://cms.uflib.ufl.edu/flare/Index.aspx	2008; 13 Wissenschaftliche Bibliotheken Floridas	25 900 Titel für unbestimmte Dauer	Scholars Trust, Rosemont; JNRL, PAPR; (WorldCat)
EAST Eastern Academic Scholars' Trust https://eastlibraries.org/	2016; 32 Wissenschaftliche Bibliotheken aus dem Osten der USA	11 000 Titel für 15 Jahre, 1-3 Exemplare in mehr als 3 Exemplaren vorhandener Titel	Rosemont; PAPR; (WorldCat)
BTAA Big Ten Academic Alliance Shared Print Program https://www.btaa.org/library/shared-print-repository/introduction	2011; 14 große staatliche Bibliotheken vor allem des Mittleren Westens sowie des Nordostens	8 000 Titel ≈ 330 000 Bde. + 180 000 Bde. in Vorbereitung für 25 Jahre, 2 HD Facilities	Rosemont; JNRL, PAPR; WorldCat
CDL Shared Print University of California Libraries Shared Print Program https://www.cdlib.org/services/collections/sharedprint/	2004; Wissenschaftliche Bibliotheken von 9 Campus der UC	Ca. 500 Journal Families mit ca. 300 000 Bde., darunter > 80 000 Bde. JSTOR-Titel, dauerhaft	AGUA; PAPR, JNRL; (WorldCat)
ASERL Association of Southeastern Research Libraries http://www.aserl.org/shared-print-collections/	2010; 25 Wissenschaftliche Bibliotheken aus elf Bundesstaaten	6 600 Titel für 25 Jahre; insbesondere Agrarwissenschaften, Archäologie, Recht	Scholars Trust, Rosemont; JNRL, PAPR
WRLC Washington Research Library Consortium www.wrlc.org	2008; neun Wissenschaftliche Bibliotheken der Metropolregion	5 000 Titel für 25 Jahre	Scholars Trust, Rosemont; JRLN
COPPUL Council of Prairie and Pacific University Libraries Shared Print Archive Network https://coppul.ca/programs/shared-print	2012; 20 von 22 Universitätsbibliotheken aus dem Westen Kanadas	4 000 Titel für 10-25 Jahre	PAPR
TRLN Triangle Research Libraries Network https://www.trln.org/programmatic-councils/collections-council/collaborative-print-retention-committee/	2008; Duke University, North Carolina State University, University of North Carolina at Chapel Hill	3 300 Titel in 150 000 Bden., dauerhaft	JRNL
FCLRC Five College Library Repository Collection https://www.fivecolleges.edu/libraries/depository	1999; vier Collegebibliotheken und U. MA, affiliate members haben ebenso Zugriff	700 000 Bde. für 25 Jahre; Titel, welche durch Verlage auch digitalisiert vorliegen	
University of Iowa/Iowa State/UW-Madison Distributed Print Repository http://www.lib.uiowa.edu/collections/files/2016/11/uw_ui_isu_agreement_2011.pdf	2009; Bibliotheken drei großer Universitäten	Start mit 106 Titeln der American Chemical Society, Annual Reviews und Institute of Physics, für 25 Jahre	

Southeastern Research Libraries (ASERL) aus elf Bundesstaaten zusammengefasst, um die Amtsdrukschriften der Bundesorgane als verteilte Sammlung (Collaborative Federal Depository Program, CFDP) möglichst vollständig, erschlossen und dauerhaft verfügbar zu halten.²¹ 2015 begann das U. S. Government Publishing Office (GPO) selbst mit Anstrengungen, Steward Libraries für ein Federal Information Preservation Network (FIPNet) zu gewinnen, um Titel 44 des United States Code gerecht zu werden, der eine freie Zugänglichkeit für jeden Bürger der Vereinigten Staaten vorsieht. Aufgrund einer Gesetzesänderung 2018 können für den Erhalt digitaler wie analoger Fassungen nun Preservation Depository Libraries bestimmt werden, die arbeitsteilig agieren sollen.²² Die Beispiele lassen sich vermehren.²³

Die größten Anstrengungen für die Überlieferungssicherung von gedruckten Zeitschriften haben die großen regionalen Konsortien übernommen. Dabei wird seit 2013 in Scholars Trust die Zusammenarbeit von zwei (ASERL, WRLC), inzwischen drei Konsortien (FLARE) mit insgesamt fünfzig Bibliotheken (Abb. 2) gesucht, um die Aufwände zu reduzieren.²⁴ Inzwischen haben sich die sechs (bzw. sieben) wichtigsten Konsortien (BTAA, EAST, FLARE, Scholar's Trust mit ASERL und WRLC sowie WEST) in der

21 <http://www.aserl.org/programs/gov-doc/>. Zur einrichtungsübergreifenden Bestandsanalyse besteht eine eigene Datenbank.

22 <https://www.fdlp.gov/project-list/federal-information-preservation-network>. 44 U.S.C. § 1746; <https://www.govinfo.gov/content/pkg/BILLS-115hr5305ih/pdf/BILLS-115hr5305ih.pdf>.

23 Inhaltlich eng verwandt ist PALMPrint, die erfolgreiche Errichtung eines Shared-Print-Repository für Legal Materials der Rechtsorgane des Bundes- und der Einzelstaaten der Legal Preservation Alliance (LIPA) und des New England Law Library Consortium (NELLCO); vgl. Maes und Thompson-Przylucki (2012); <https://www.nellco.org/page/palmprint>. Gelagert werden die Bände in einem High Density Storage System einer Privatfirma. Getragen wird der Betrieb von inzwischen siebzig Mitgliedern. Außerdem hat das Law Library Microform Consortium (LLMC) zusammen mit CRL mehr als 23 000 Bände vornehmlich US-amerikanischer Gesetzestexte und wichtiger Urteile digitalisiert und den Mitgliedern zugänglich gemacht; <https://www.crl.edu/collaborations/global-resources-partnerships/law-library-microform-consortium>. Für die hierzu verwendeten Vorlagen wurden Retention Commitments gegeben. Ähnlich ist bei CRL auch für den Bereich agrarwissenschaftlicher Literatur mit CERES ein Angebot entstanden, welches Digitalisierung und Retention Commitments für den Erhalt der Originale zusammenfasst, unterstützt vom United States Agriculture Information Network (USAIN) und der Agriculture Network Information Collaborative (AgNIC), vgl. <http://www.crl.edu/collections/global-resources-partnership/global-resources-agriculture-partnership>. Das kanadische Konsortium COPUL hat mehr als 9 000 Retention Commitments für statistische Publikationen Kanadas zusammengetragen.

24 <https://www.scholarstrust.org/>.

Rosemont Shared Print Alliance zusammengefasst.²⁵ Gemeinsam haben sie für etwas mehr als 45 000 Titel Retention Commitments abgegeben. Dabei liegt zu drei Vierteln der Titel nur ein Commitment vor. In ihrem strategischen Plan für die Jahre 2017–2021 bekräftigt die Gruppe, jährlich für 20 000 weitere Zeitschriftentitel Retention Commitments abzugeben, die Anzahl der Commitments nach Möglichkeit auf drei je Titel anzuheben sowie eine proaktive Strategie für unikale und singuläre Titel in den Vereinigten Staaten zu entwickeln. Mit 30 094 neuen Commitments während der letzten 18 Monate (seit Mai 2017) ist man auf gutem Weg. Ein Versuch der Alliance, eine konsolidierte, gemeinsame bibliografisch/technische Grundlage für Nachweis und Steuerung der Überlieferung gedruckter Zeitschriften in den Vereinigten Staaten zu entwickeln, scheiterte an den seitens OCLC dafür genannten Kosten. Die Alliance hat sich auf die Gleichbehandlung ihrer Mitglieder in der Fernleihe verständigt. EAST sieht inzwischen von Retention Commitments ab, wenn solche bereits in der Rosemont Shared Print Alliance vorliegen.

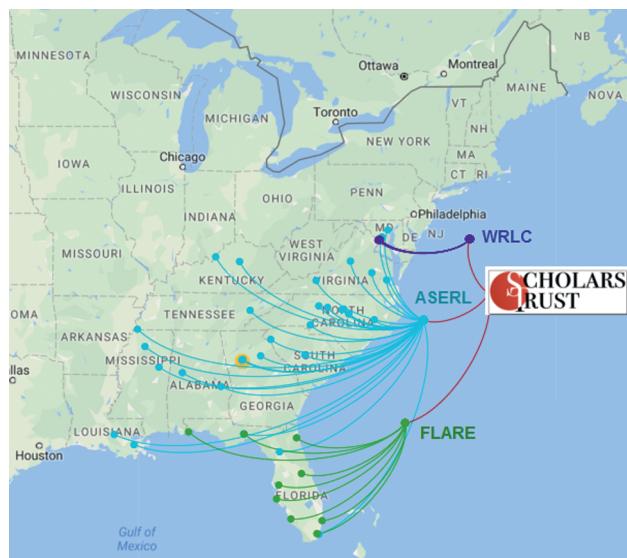


Abb. 2: Die Aggregation des Konsortienverbunds Scholars Trust

Während in Deutschland und Österreich mit der Zeitschriftendatenbank (ZDB) ein bibliografisch sehr gutes und als Katalog mit detaillierten Bestandsangaben leistungsfähiges Instrument zur Verfügung steht, das noch dazu mit der Elektronischen Zeitschriftendatenbank (EZB) eng verbunden wurde, verfügen die Vereinigten Staaten und Kanada für Zeitschriften und Zeitungen über keine geeigneten Datenbanken. Vielfach bestehen sogar in den Wissen-

25 <https://rosemontsharedprintalliance.org/>.

schaftlichen Bibliotheken großer Universitäten keine vollständigen oder standardisierten Nachweise zu den Bestandsverläufen vor Ort.

Das CRL hat seit 2009 für die Konsortien einen Service aufgebaut, welcher Zeitschriftennachweise über ISSN und OCLC-Identnummer (OCN) konsolidiert (Print Archives and Preservation Registry – PAPR) und dabei auch nach Möglichkeit die nicht normierten Bestandsangaben für den Abgleich und die Erarbeitung von Vorschlägen zu Retention Commitments verwendet.²⁶ Maschinell sind dem aufgrund der Datenqualität Grenzen gesetzt, so dass viele Rückfragen und Einzelkorrekturen erforderlich sind. Insgesamt ließen sich so Angaben zu 135 000 Zeitschriftentiteln zusammenführen. (Zum Vergleich: Die ZDB weist 1,2 Mio. Zeitschriftentitel nach.) Das Journal Retention and Needs Listing (JRNL) der University of Florida wird gegenwärtig von FLARE, ASERL, WRLC, WEST, TRLN und BTAA genutzt.²⁷ Es enthält Retention Commitments, Wünsche und Angebote zu 35 000 Zeitschriftentiteln. Insbesondere zur Vervollständigung von Zeitschriftensets und zur Dokumentation bereits vorliegender Commitments wird es weiterhin gebraucht. Einer der wesentlichen Vorteile ist, dass man im Unterschied zu PAPR jederzeit Einblick nehmen kann. Es handelt sich um hochgradig elaborierte, den Erfordernissen angepasste Excel-Tabellen.

Anfangs in Zusammenarbeit mit dem CRL hat die California Digital Library (CDL) ein System aufgebaut (AGUA), das es Konsortien erlaubt, intern zu einer Priorisierung von Zeitschriftensegmenten und zu einem Ausgleich zwischen den Aufwänden und den Kapazitäten der beteiligten Bibliotheken zu gelangen.²⁸ Die Softwareanwendung kommt sowohl für die Konsortialpartner der University of California als auch für WEST zum Einsatz, stünde aber auch weiteren Interessenten zur Verfügung. Das Verfahren ist halbautomatisch und iterativ, die einzelne Bibliothek hat die Möglichkeit, Vorschläge für Retention Commitments abzulehnen. Das System stellt die erforderlichen Listen und Metadaten für die lokalen Anwendungen und für die Nachweise in PAPR, JRNL und WorldCat zur Verfügung. Die Arbeit ist in Jahreszyklen organisiert und berücksichtigt jeweils die bereits gegebenen Retention Commitments. Jeder Zyklus beginnt mit einer erneuten Einspielung der bibliografischen und exemplarspezifischen Metadaten der Partner. Diese werden normalisiert, angereichert (aus WorldCat, Ulrichs, Portico, CLOCKS, JSTOR, EBSCO, ProQuest, HAPI) und bibliografisch zusammengeführt. Rele-

vante Abweichungen werden an die Bibliotheken mit der Bitte um Verifikation zurückgespielt. Aufgrund einer Risikobewertung werden die Titel als geeignet für Archive Holders (dauerhaft verfügbares digitales Surrogat vorhanden) oder Archive Builders (höheres Risiko wegen Fehlen eines dauerhaft verfügbaren digitalen Surrogats) ausgewiesen. Titel können nach festlegbaren Kriterien ausgeschlossen werden (z. B. Retention Commitment aus anderem Konsortium bekannt oder Government Publications). Die weiteren Schritte erfolgen interaktiv über ein Dashboard, um Vorschläge für die einzelnen Bibliotheken zu erarbeiten. Dabei finden insbesondere Festlegungen zur Überlieferungshäufigkeit an erster Stelle Berücksichtigung. Im ersten Schritt bekommt die Bibliothek mit dem vollständigsten Bestand den Zuschlag, bei vergleichbarer Vollständigkeit wird die Anzahl der bereits eingegangenen Verpflichtungen berücksichtigt. Und schließlich wird den von den Bibliotheken mitgeteilten Kapazitäten Rechnung getragen, indem – soweit für den Interessenausgleich erforderlich – zweitvollständigste Sets den Zuschlag erhalten, sofern sie nicht unter festlegbare Margen fallen. Der Shared Print Operations and Collections Analyst sieht unmittelbar die Effekte der einzelnen Eingriffe bis hin zur Summe der Ausgleichszahlungen an die Archive Builder und kann so einen Vorschlag erarbeiten, der abschließend zumeist die Zustimmung der Mitglieder des Konsortiums findet. Die Ergebnisse aller Mitglieder sind jeweils dem gesamten Konsortium zugänglich.

Nachdem die Konsortien anfänglich vor allem hinsichtlich der Zeitschriften erfolgreich waren, erfordert die schlechte Datengrundlage in Nordamerika auf diesem Feld nun erhebliche größere Aufwendungen. Dabei werden innerhalb der Rosemont Shared Print Alliance noch immer große Fortschritte erzielt, aber ein Konzept, wie die Datengrundlage verbessert und der Teilnehmerkreis erweitert werden könnte, sowie eine Strategie für unikale Titel liegen nicht vor.

4 Monografienkonsortien

Andere Herausforderungen bestehen bei den Monografien. Während für die Standardnutzung der Zeitschriften der Versand eines gescannten Aufsatzes die meisten Nutzerbedürfnisse befriedigt, ist die Fernleihe für Monografien in Nordamerika ungleich komplexer. Entsprechend groß sind die Vorbehalte dort, insbesondere aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Zugleich lassen sich die Entscheidungen über Retention Commitments oder Aussonderungen für die viel höhere Anzahl der Titel angesichts der damit verbundenen Aufwände am ehesten unter

²⁶ <http://papr.crl.edu/>.

²⁷ <http://guides.uflib.ufl.edu/JRNL>.

²⁸ <https://www.cdlib.org/services/d2d/agua/>.

Tab. 2: Große Monografienkonsortien

Monografien-Konsortium	Start; Partner	Retention Commitments	Zusammenarbeit; Tools; Nachweise
HathiTrust https://www.hathitrust.org/shared_print_program	2016; 61 Wissenschaftliche Bibliotheken aus US und CAN, New York Public Library	16,6 Mio. für 25 Jahre; Vorlagen digitalisierter Titel	Partner sind auch in anderen Konsortien aktiv, PSBC; GreenGlass; (WorldCat)
EAST Eastern Academic Scholars' Trust https://eastlibraries.org/	2015; 60 Wissenschaftliche Bibliotheken aus dem Osten der USA	9 Mio. für 15 Jahre; 1-3 Exemplare seltener Titel	PSBC; GreenGlass; (WorldCat)
VIVA The Virtual Library of Virginia https://vivalib.org/c.php?g=836990&p=6081512	2013; sieben Wissenschaftliche Bibliotheken aus Virginia	3,5 Mio. für zehn Jahre; 1-2 Exemplare englischsprachiger Titel, sofern LoC Classification vorhanden	PSBC; GreenGlass; WorldCat
WRLC Washington Research Library Consortium www.wrlc.org	2008; neun Universitätsbibliotheken aus Washington DC und Umgebung	2,9 Mio. für 25 Jahre; 1-2 Exemplare jedes Titels	PSBC; GreenGlass
ALI/PALNI Academic Libraries of Indiana/Private Academic Library Network of Indiana https://academiclibrariesofindiana.org/home/sharedprintproject	2014; 37 Wissenschaftliche Bibliotheken aus Indiana	1,7 Mio. für unbestimmte Dauer; in der Region oder den US seltene Titel	PSBC; GreenGlass; zum Teil WorldCat
MSCC Maine Shared Collections Cooperative http://www.maineinfonet.org/mscs/	2013; 28 Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken aus Maine	1,4 Mio. für 15 Jahre; seltene Titel und Regionalliteratur, keine Kinder- und Jugendliteratur	PSBC; GreenGlass, WorldCat
SCELC Statewide California Electronic Library Consortium https://www.scelc.org/libraries/shared-print	2016; 26 Wissenschaftliche Bibliotheken privater Hochschulen, ab 2019 Opt-in von Bibliotheken der California State University (CSU)	1,3 Mio. für 15 Jahre; von jedem Titel ein Exemplar	PSBC; GreenGlass
COPPUL Council of Prairie and Pacific University Libraries https://coppul.ca/programs/shared-print	2015; 10 von 22 Universitätsbibliotheken aus dem Westen Kanadas	1,1 Mio. für 15 Jahre; 1 Exemplar ausländischer, 3 Exemplare kanadischer Titel	PSBC; GreenGlass
CARL Colorado Alliance of Research Libraries https://www.coalliance.org/shared-print-archiving-policies	2015; 12 Wissenschaftliche Bibliotheken	1,0 Mio. für 25 Jahre; Schwerpunkt seltene Titel	PSBC; Gold Rush; (WorldCat)
CNY ConnectNY http://connectny.org/programs/	2012; 12 Wissenschaftliche Bibliotheken des Staates New York	0,9 Mio. für 10 Jahre; 2 Exemplare je Titel	PSBC, fünf Bibliotheken nehmen auch an EAST teil; GreenGlass
MI-SPI Michigan Shared Print Initiative https://www.mcls.org/engagement/mi-spi/	2011; Wissenschaftliche Bibliotheken von neun staatlichen Universitäten	0,8 Mio. für 15 Jahre; 2 Exemplare von häufiger genutzten Titeln	PSBC; GreenGlass
TUG Tri-University Group of Libraries https://www.tug-libraries.on.ca/policies/tug-last-copy-policy	2006; drei Universitätsbibliotheken aus Ontario	0,3 Mio. für unbestimmte Dauer; von jedem Titel 1 Exemplar	
CI-CCI Central Iowa – Collaborative Collections Initiative https://ci-cci.org/	2013; sechs Wissenschaftliche Bibliotheken aus Iowa	0,2 Mio. für 10 Jahre; je Titel 2 Exemplare, vor 1991: 1 Exemplar	PSBC; GreenGlass

Einsatz von Algorithmen treffen, was jedoch unter Bibliothekaren auf Skepsis stößt.

Die größte Initiative für Monografien ist das HathiTrust Shared Print Program. HathiTrust hat sich verdient

gemacht, indem es insbesondere die aus dem Google Books Program stammenden Digitalisate der meisten Teilnehmer zusammenführte und als Volltextangebot erschloss. Die allermeisten der 140 Teilnehmer (97 %) kommen aus den Vereinigten Staaten und Kanada. Aus dieser Grundgesamtheit wurden in einem Quick Launch im Sommer 2016 von 49 amerikanischen Teilnehmern für die monografischen Vorlagen der Digitalisierung 16 Mio. Retention Commitments für 4,8 Mio. Titel zusammengetragen. Dies entspricht etwa zwei Dritteln der monografischen Titel in HathiTrust. Vielfach handelte es sich um Commitments der großen renommierten Privatuniversitäten, die häufig keinem Shared-Print-Konsortium angehören. Die Teilnahmebedingungen waren bewusst niedrigschwellig und einfach gehalten, um eine möglichst große Beteiligung zu erreichen. Entsprechend unterschiedlich waren die Reaktionen hinsichtlich des Umfangs der eingegangenen Verpflichtungen und der zugrundeliegenden Auswahl. Eine Deduplizierung erfolgte nicht. Einheitlich ist die Selbstverpflichtung, die Vorlagen wenigstens 25 Jahre im Original zu erhalten. Diese Retention Commitments werden in den WorldCat eingebracht.

Seit Frühjahr 2018 wird an einer gezielten Erweiterung gearbeitet, um Retention Commitments für die noch nicht vertretenen 2,6 Mio. Titel (monografische Vorlagen der Digitalisate) der Grundgesamtheit zu erhalten. Hierfür wurden nun 62 (30 weitere) Bibliotheken, darunter zahlreiche kleinere Einrichtungen wie Liberal Arts Colleges gewonnen. Als Zielstellung wurde formuliert, je Titel wenigstens fünf Commitments zu gewinnen und die Last auf die vier Regionen des US Census (Northeast, Midwest, South und West)²⁹ zu verteilen. Die kanadischen Provinzen werden den drei nächstgelegenen US Census Regionen zugeordnet. Aufgrund der Definition der vier Regionen des US-Census findet dadurch die sehr ungleiche Bevölkerungsdichte und entsprechend die Ausstattung mit Hochschulen und Bibliotheken eine gewisse Berücksichtigung. Außerdem fallen die großen Konsortien weitgehend disjunkt in diese Regionen. Die für die Verteilung notwendige Analyse erfolgte mithilfe von GreenGlass (s. u.). So konnten den Teilnehmern dieser zweiten Runde weitere 1,3 Mio. Titel und 2,9 Mio. Exemplare (Holdings) vorgeschlagen werden. Für die Hälfte der Titel ließ sich dabei nur ein Exemplar ermitteln. Nur für das letzte Sechstel der monografischen Titel in HathiTrust ließen sich noch keine Commitments vorschlagen. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass 44 % der Mitglieder bislang nicht teilnehmen. Die bessere

Verteilung kommt einer besser ausgeglichenen Lastenverteilung, einer größeren Sicherheit bei Katastrophen als auch einer leichteren Verfügbarkeit im Leihverkehr zugute. Hinsichtlich einer generellen Verfügbarkeit konnte noch keine Einigung erzielt werden, weil u. a. auch Bestände von Zweigbibliotheken betroffen sind.

Im April 2018 fand zum Thema Shared Print für Monografien auf Initiative von EAST und unterstützt von der Andrew W. Mellon Foundation ein erstes Treffen der meisten im Bereich der Monografien aktiven größeren Konsortien aus den Vereinigten Staaten und Kanada statt.³⁰ Deutlich wurde, dass die Beteiligten eine engere Zusammenarbeit zwischen den Konsortien auch im Bereich der Monografien suchen. Als Prioritäten wurden festgelegt: die Publikation von Retention Commitments als Open Data, die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über die Risiken für die Drucküberlieferung, die Entwicklung und Etablierung gemeinsamer Standards (Metadata, Conservation, Delivery, Validation), die Verknüpfung der Anstrengungen im Bereich Verfügbarkeit (Fernleihe, Retrodigitalisierung) und Überlieferungssicherung, eine föderierte, leichtgewichtige und schlagkräftige übergreifende Organisation für die Konsortien und die Entwicklung eines überzeugenden Narrativs, da Aussonderungen auch in Amerika leicht skandalisierbar sind.³¹ Zu diesen Punkten wurden Arbeitsgruppen gebildet, welche für das weitere Vorgehen Empfehlungen vorbereiten. Inzwischen hat sich die Gruppe dazu entschlossen, die Partnership for Shared Book Collections (PSBC) als ähnlich losen Zusammenschluss wie die Rosemont Shared Print Alliance (s. o.) zu bilden.³² Schwerpunkt der Arbeit soll zunächst die Entwicklung geeigneter offener Strukturen für den Datenaustausch bilden. Dies bedeutet auch, dass abgesehen davon den Konsortien wenig Vorgaben gemacht, aber Best Practices publiziert werden, um eine Beteiligung zu erleichtern. In diesem Jahr sollen insbesondere Struktur und Steuerung sowie Serviceangebote und Finanzierung der Partnerschaft geklärt werden. Hinsichtlich des Narrativs wurde bestätigt, dass 1. Shared Print als „Philosophie“ Wissenschaftlicher Bibliotheken sowie 2. Erhalt und Verbesserung des Zugangs zur gedruckten Überlieferung als eigentliche Ziele der Zusammenarbeit sowie 3. die Kommunikation mit den Wissenschaftlern und evidenzbasierte Entscheidungen als wichtigste Mittel zur Erreichung der Ziele herausgestellt werden sollen.

³⁰ Shared Print Monograph Summit (2018).

³¹ Wesentlich befördert durch die Streitschrift von Baker (2001).

³² Shared Print Monograph Summit 2 (2018), <https://eastlibraries.org/partnership-shared-book-collections>.

²⁹ https://www2.census.gov/geo/pdfs/maps-data/maps/reference/us_regdiv.pdf.

Der GreenGlass Model Builder von Sustainable Collection Services (SCS) hat sich seit 2011 zum meistgenutzten Tool (u. a. zwölf Konsortien mit mehr als 150 teilnehmenden Bibliotheken sowie HathiTrust) für den Abgleich von Monografienbeständen entwickelt.³³ 2015 wurde SCS von OCLC übernommen, arbeitet aber unabhängig von der Aggregation bibliografischer Daten im WorldCat aufgrund der Daten, welche aus den lokalen Bibliothekssystemen geladen werden. Durch iterierende Auswertungen kann dabei definiert werden, für welche Titel ein Retention Commitment abgegeben wird, welche Titel unbeachtet bleiben und welche Titel ausgesondert werden. Dabei können eine Vielzahl von Informationen Berücksichtigung finden: Anzahl der Holdings weltweit (WorldCat), im Inland, im Bundesstaat, Exemplare im Konsortium und vor Ort, Ausleihhäufigkeiten und -zeitpunkte, Vorliegen von Digitalisaten, Sprachen, Erscheinungsländer und -jahre, Sachgruppen usw. Die Werte lassen sich so bestimmen, dass beispielsweise sowohl an sich seltene als auch innerhalb des Konsortiums seltene Titel ein Retention Commitment erhalten. Ebenso bestehen viele Freiheiten, auf Profil, Sonderbestände und Kapazitäten der einzelnen Konsortialpartner einzugehen. EAST hat das Programm beispielsweise so genutzt, dass sich in Bezug auf die Bestandsgröße der Partner ein ausgewogenes Verhältnis von Retention Commitments ergab (ähnlich SCEL). Insgesamt hat der Einsatz von GreenGlass zur Formulierung von 23 Mio. Retention Commitments für 9 Mio. monografische Titel geführt.³⁴

Die verschiedenen Konsortien und HathiTrust haben in den Vereinigten Staaten in kurzer Zeit zu 40 Mio. Retention Commitments für Monografien geführt, hinter denen geschätzte 8–10 Mio. unterschiedliche Ausgaben stehen. Damit ist bereits ein Achtel der im WorldCat registrierten Titel nordamerikanischer Bibliotheken besser gesichert.

³³ Lugg (2012); <https://www.oclc.org/en/sustainable-collections.html>.

³⁴ Die relativ hohen Kosten für GreenGlass haben zu einer Eigenentwicklung in der Colorado Alliance geführt. Gold Rush Library Content Comparison System vergleicht die Metadaten der Monografien mehrerer Einrichtungen und ermittelt unikalen Besitz und Overlap. Hierzu werden deren bibliografische Daten eingespielt und anhand von Matchcodes zusammengefasst. Aus den unikalen und seltenen Daten lassen sich durch Auswertung weiterer Parameter wie Fachklassen, Sprachen oder Erscheinungsjahre geeignete Teilmengen bilden, für welche die jeweilige Einzelbibliothek dann ein Retention Commitment abgibt. Aufgrund der zuverlässigen, kostengünstigen und auch für größere Konsortien geeigneten Anwendung erfreut sich das Instrument einiger Beliebtheit (CARL, ASERL), kann aber keinen über den Teilnehmerkreis hinausgehenden Überblick hinsichtlich der Anzahl überlieferter Exemplare bzw. Holdings geben, vgl. <https://www.coalition.org/faq-library-content-comparison-system>.

5 Herausforderungen

„Retention commitments are the building blocks of the collective collection“ (OCLC).³⁵ Auch wenn OCLC mit GreenGlass für Monografien den meistgenutzten Service für die Sammlungsanalyse und die Generierung von Vorschlägen für Aussonderungen und Retention Commitments besitzt, so ist der WorldCat noch nicht in der Lage, Retention Commitments effizient zu verarbeiten. Zwar existieren Vorgaben für die maschinenlesbare Erfassung von Retention Commitments, konsistent mit Feld 583 (Preservation and Digitization Action Note) des MARC21 Format for Holdings Data,³⁶ die auch in vielen Konsortien zur Anwendung kommen, doch die Einbindung solcher Lokaldaten in den WorldCat ist noch nicht abgeschlossen und die Darstellung für mehrbändige Werke noch nicht gelöst. Eine im Juli 2018 bewilligte Förderung der Mellon Foundation soll 2019/20 die erforderlichen Grundlagen für einen Austausch der Retention Commitments für Zeitschriften zwischen PAPR und WorldCat schaffen.³⁷ Viele wünschen sich einen einzigen Workflow für PAPR und WorldCat. Dabei soll auch die Möglichkeit zum Batch Loading von Retention Commitments eingerichtet werden. Außerdem sind weitere von außen ansprechbare Schnittstellen vorgesehen. So sollen PAPR und WorldCat synchron gehalten werden. Eine Bereinigung der schwierigen bibliografischen Situation im WorldCat für Zeitschriften ist in diesem Rahmen nicht vorgesehen und würde erst ein „GreenGlass“ für Zeitschriften ermöglichen. Ärgerlicherweise sind für die Sichtbarkeit und Nutzung der Retention Commitments im WorldCat Katalogisierungslizenzen (Collection Manager, Connexion oder Record Manager) erforderlich. In der frei zugänglichen Internetpräsenz worldcat.org sind die Retention Commitments nicht enthalten.

Sobald Retention Commitments einrichtungsübergreifend verfügbar sind, können sie genutzt werden, um zu evidenzbasierten Aussonderungsentscheidungen zu gelangen, welche Zugänglichkeit und Überlieferungssicherung berücksichtigen. Erst ein Commitment sichert die dauerhafte Verfügbarkeit der Inhalte. Zugleich können so zielgenaue weitere Commitments zur Sicherung seltener

³⁵ <https://www.oclc.org/en/services/shared-print-management.html>.

³⁶ <https://www.oclc.org/en/services/shared-print-management/metadata-guidelines.html>. COPAC Collection Management Tools Project (2012). In Deutschland wurde auf Initiative des Speicherverbands Nord nun ein entsprechendes Erfassungsformat eingeführt, vgl. <https://www.zeitschriftendatenbank.de/aktuelles/einzelansicht/article/2019-01-14-4188/>.

³⁷ <https://www.crl.edu/infrastructure-shared-print-collections>; <https://www.oclc.org/en/shared-print.html/>.

und unikaler Titel abgegeben werden. (Unzureichende bibliografische Konsistenz wird nur zum Erhalt von mehr Exemplaren führen, als vielleicht erforderlich.) Schwieriger ist die Situation in Nordamerika für die Zeitschriften, aufgrund stark divergierender bibliografischer Beschreibungen und häufig ungenügend dokumentierter Erscheinungs- und Bestandsverläufe. Abgleiche der Retention Commitments zwischen den einzelnen Einrichtungen werden generell nur als iterativer, zyklischer Prozess erfolgreich sein, da kaum eine Bibliothek für die Beurteilung ihres Gesamtbestands über genügend Kriterien verfügt, weshalb sie für welche Titel Retention Commitments eingehen sollte. Der schrittweise Aufbau des Systems bildet erst das erforderliche Vertrauen aufgrund eines solidarisches und zuverlässigen Verhaltens der Beteiligten. Die Kriterien werden sich über die Zeit entwickeln.³⁸ Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit gehören zum Markenkern der Bibliotheken. Für die nötigen Erfolge sind aber effiziente Arbeitsstrukturen erforderlich.

Eigens diskutiert wird die Notwendigkeit, den Zustand der Bände zu überprüfen, oder gar ein bestes Exemplar auszuwählen. Soweit ich sehe, haben sich überall die Aufwände als zu hoch erwiesen. Zumeist wird deshalb auf Redundanz gesetzt und es erfolgt keine Überprüfung am Regal. WEST sichert eine Überprüfung der Vollständigkeit ihrer Zeitschriftenjahrgänge auf Heftebene, bietet hierfür den Archive Buildern aber auch einen finanziellen Teilausgleich. Book Traces @ UVA hat ein einfaches Verfahren (Tablet, Barcode-Reader, Google Forms mit hinterlegtem normiertem Vokabular) entwickelt, um die Erfassung am Regal zu vereinfachen. So lassen sich wenigstens in ausgewählten Bestandsgruppen (hier Schöne Literatur) Exemplare mit besonderen Provenienzmerkmalen (Widmungen, Annotationen etc.) effizient dokumentieren und bei der Festlegung von Retention Commitments berücksichtigen.³⁹ Zur Validierung der Commitments für Monografien wurde innerhalb von CI-CCI und EAST Stichproben an den Regalen überprüft. 97 % der Commitments waren für vor-

handene, fernleihfähige Exemplare vergeben. Vor 1900 erschienene Exemplare bei EAST waren zu 10 % allerdings in einem kritischen Erhaltungszustand.⁴⁰ Die Tatsache, dass sich der überwiegende Teil der Titel nur in wenigen Exemplaren in den Wissenschaftlichen Bibliotheken befindet („rareness is common“), führt nicht zur Bildung von Dark oder Dim Archives, sondern zu einer der Verfügbarkeit zuträglichen Anzahl von Circulation Copies. Ein zunehmendes digitales Angebot dürfte die Abnutzung reduzieren, ohne dass damit ein ausreichend redundanter Erhalt der Originale hinfällig wird.⁴¹

Dass so viele Titel nur selten überliefert sind, ist die wesentliche Ursache für die weite, noch zurückzulegende Wegstrecke bis jeder Titel durch ein Retention Commitment geschützt sein wird. Wie oben (Anm. 15) berichtet, hat das CRL festgestellt, dass noch nicht einmal 5 % der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriften über ein Retention Commitment verfügen. Für Monografien ist man bereits bei einem Achtel (s. o.). Doch aktuell fällt es EAST nicht leicht, eine Policy für im Konsortium nur selten überlieferte Titel zu entwickeln. Betrachtet man „Rareness is common“ aber aus der Perspektive einer durchschnittlichen nordamerikanischen Hochschulbibliothek, so dürften unter ihren Beständen weniger als 1 % zu den weniger als fünfmal in den Vereinigten Staaten oder Kanada überlieferten Titeln gehören. Und analog zu den Ergebnissen einer Studie zu den Forschungsbibliotheken in Großbritannien wird es deshalb auch nur dann möglich sein, die Titelvielfalt vollständig zu erhalten, wenn sich alle Hochschulbibliotheken beteiligen.⁴²

Für den Fall eines Fehlens hat sich die jeweils archivierende Bibliothek um Ersatz zu bemühen (z. B. Nachbeschaffung oder Übernahme eines Retention Commitments durch eine andere Bibliothek), ist aber nicht haftbar. Überhaupt haben viele Konsortien keine Regelungen zum Rücktritt von Retention Commitments. Häufiger wird um die Übertragung von Commitments gebeten. Da diese in der Regel für 15 bis 25 Jahre gegeben werden, nur in FLARE und ReCAP (s. u.) auf unbestimmte Zeit, ist aber die Verpflichtung wirtschaftlich überschaubar. Soweit ver-

38 „Plan on an iterative process: As a community, we are at the very beginning of shared print programmes for monographs, and we would be wise to remain conservative in our retention decisions for now. The work is likely to be iterative and cyclical, as we continue to monitor usage and overlap and adjust to changes. We are likely to view print differently over time, and will want to redistribute retention levels and responsibility. The underlying data is dynamic, and will need to be updated periodically, as this work moves from project orientation to part of routine library operations. We will continue to manage print for a long time, so doing that work efficiently and intelligently is important“ Lugg (2015).

39 Stauffer et al. (2017), das Erfassungsformular (Google Form) verfügbar unter <https://goo.gl/1KmrMT>.

40 Koch und Welch (2017), Amato und Stearns (2018). Zu beachten dabei ist, dass die Bücher zumeist frei zugänglich aufgestellt sind.

41 Kieft und Payne (2012) 139.

42 Lugg (2016). Auch wenn in Deutschland die Titelvielfalt höher ist (vgl. Anm. 2) und unter den großen Wissenschaftlichen Bibliotheken 87 % der Titel (Anm. 5) weniger als fünfmal überliefert sind, so dürfte der Wert für die einzelne Hochschulbibliothek in Deutschland nicht wesentlich höher sein, es sei denn sie verfügt über starke Sonder-sammlungen und historische Bestände. „Rather, full coverage of the collective collection requires full group participation in the stewardship effort“ Malpas und Lavoie (2016) 39.

tragliche Abmachungen vorliegen, werden die Verpflichtungen sowieso bei Naturkatastrophen oder Untergang der Trägereinrichtung hinfällig. Ansonsten ist eine aus einem Konsortium ausscheidende Bibliothek verpflichtet, die Bedingungen bis zum Auslaufen zu erfüllen. Nur gelegentlich finden sich Pflichten für ein vorzeitiges Ausscheiden, zumeist rechtzeitiges Anbieten der mit einem Retention Commitment versehenen Bestände an andere Bibliotheken. Einvernehmliche Lösung von Commitments kennen einige Konsortien. In einem Fall zeichnet sich bereits ab, dass eine Einrichtung mit umfangreichen singulären Beständen ihren Commitments nicht nachkommen kann und sich möglicherweise keine andere Bibliothek findet, in die Verpflichtung einzutreten bzw. die umfangreichen singulären Bestände zu übernehmen. Soweit ich sehe, findet sich nur in der Policy von FLARE eine Rückfallposition. Aufgrund der zahlreichen privatrechtlichen Hochschulen, deren Träger (z. B. Ordens- oder Religionsgemeinschaften) in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten können, und der Seltenheit vieler Publikationen ist dies in Nordamerika ein bedeutenderes Problem, auch wenn der Umgang deutscher Ordensgemeinschaften mit ihren Buchbeständen von derselben Problematik zeugt.

Lange sahen die Bibliotheken der sehr großen amerikanischen Privatuniversitäten (Ivy+) davon ab, in größerem Umfang zu makulieren. Sie beteiligten sich auch nicht an entsprechenden Konsortien, nun aber an HathiTrust und der konsortienübergreifenden Zusammenarbeit (PSBC). Die bemerkenswerte Ausnahme bildete die Zusammenarbeit der Columbia University, New York Public Library und Princeton Library im Research Collections & Preservation Consortium (ReCAP) (auch in PSBC), dem sich 2018 auch Harvard anschloss. In ReCAP bleibt das Eigentum an den künftig dublettenfrei eingelagerten Bänden im High Density Off-Site Storage System bei der jeweils abgebenden Bibliothek, welche aber zugleich ein zeitlich unbegrenztes Retention Commitment eingeht. Zurzeit befinden sich dort 15 Mio. Bände, auf die jährlich 250 000 Bestellungen eingehen. 9 Mio. Bände sind innerhalb des Konsortiums unikal und verfügen über ein unbegrenztes Retention Commitment. Der Shared Collection Service Bus (SCSB) (Open Source) unterstützt das Zusammenführen und die Einbindung der Daten aus bzw. in die unterschiedlichen Bibliothekssysteme, die Benutzungs- und Verwaltungsvorgänge, das Matching von Dubletten und deren Aussonderung sowie die Pflege (Manipulation) der Daten.⁴³ Auch für andere

⁴³ <https://htcrecap.atlassian.net/wiki/spaces/RTG/overview>. Die Software ist bereits erfolgreich im Einsatz. Ihre Entwicklung und Dokumentation soll bis Ende 2019 abgeschlossen werden, um insbesondere für andere Einrichtungen nachnutzbar zu sein. Auch für

große Universitäten (BTAA, UCL, Keep@Downsview etc.) spielen gemeinsame High Density Storage Systems eine größere Rolle und führt die Deduplizierung zu Platzgewinnen und Retention Commitments.

Kostenmodelle für Shared Print bestehen bislang nicht. Zwar weiß man, was Errichtung und Betrieb von High Density Storage Systems kosten, aber die Vorteile einer verteilten Lösung gegenüber der Beschaffung zunehmend schwerer zu erhaltender, weil zu selten werdender Exemplare, lassen sich nicht ohne Weiteres bestimmen.⁴⁴ Außerdem lassen sich auch in Amerika Finanzierungen für den Betrieb des Vorhandenen schwerer durchsetzen als Investitionen in neue Services oder Gebäude. Dies gilt erst recht für ältere Literatur mit geringer Nutzung und dem naheliegenden Gedanken, dass die analoge Nutzung weiter zurückgehen wird. Auch wenn die Finanzierung schwieriger zu erreichen sein wird, wären die Kosten für national abgestimmte Vorhaben bestimmt preiswerter als die Summe der lokalen und regionalen Lösungen. Ebenso offen ist die Frage nach der besten Anzahl der zu erhaltenden Exemplare. Hier lassen sich Annahmen und Festlegungen zu den Risiken (Schadensursachen und geografische Verteilung), zur Qualität und dauerhaften Verfügbarkeit der Surrogate (Digitalisate, Mikroformen) und zur künftigen Nutzung der Originale kaum erhärten.⁴⁵

Welche Publikationen Shared Print umfassen wird, ist unklar. Die meisten Initiativen konzentrieren sich auf wissenschaftliche Publikationen (Ausnahme: MSCC) entsprechend den Aufgaben ihrer Mitglieder. Aber natürlich besteht das Bewusstsein, dass auch andere Literatur zu erhalten wäre, da sie als kulturelle Artefakte und Primärmaterial für die Wissenschaften relevant bleibt. Aufgrund der wenigen Pflichtexemplare stellt sich dieses Problem in Nordamerika schärfer. Viele wünschen, dass die Library of Congress mehr Verantwortung im Bereich Shared Print übernehmen würde, ähnlich wie es die British Library im Rahmen der UK Research Reserve nun auch für Monografien gewillt ist zu tun.⁴⁶ Und natürlich fürchten die großen

VIVA existiert mit ThistleCAT eine gemeinsame Datenbank, jedoch mit weniger Funktionalitäten, vgl. <https://protectedtitles.vivalib.org>. Zur Visualisierung der Zeitschriftenüberlieferung und der zugehörigen Commitments auf der Basis von PAPR nutzt EAST Tableau.

⁴⁴ Courant und Nielsen (2010).

⁴⁵ Yano et al. (2013), Nadal et al. (2016), Schonfeldt und Housewright (2017).

⁴⁶ Stubbs (2018). Woodward und Henderson (2018). Vgl. außerdem die Vorträge und Diskussionen auf dem Research Libraries UK Members' Meeting in Reading am 8.11.2018, Programm verfügbar unter <https://www.rluk.ac.uk/event/rluk-members-meeting-2018/> sowie das Webinar von British Library und UKKR am 23.1.2019, verfügbar unter <https://www.ukkr.ac.uk/news/default.aspx>.

Bibliotheken, dass auf Dauer die Last des Erhalts und der Versorgung alleine auf ihren Schultern ruhen wird. Andererseits hatten viele kleinere und jüngere Bibliotheken nie das Ziel, Archivbibliothek (Library of Record) zu werden. Aber auch die Großen wurden nie gefragt, ob sie die kleineren eines Tages mitversorgen würden. Die überraschende Feststellung „rareness is common“ zwingt hier zum Umdenken. Ohne eine Beteiligung aller Hochschulbibliotheken wird man die Verfügbarkeit und den Erhalt des Scholarly Records verfehlen, da die großen Bibliotheken gar nicht die Mittel haben, im größeren Umfang Last Copies aus den kleineren Bibliotheken aufzunehmen oder den Originalerhalt alleine zu bewerkstelligen.

Unklar ist, inwiefern die so entstehenden (An)Sammlungen letzter oder seltener Exemplare kuratiert werden. Bislang werden neben den konservatorischen Belangen, der Aufnahme weiterer Titel und den effizient zu organisierenden Bereichen Dokumentlieferung und Fernleihe keine weiteren Aufgaben realisiert. Gelegentlich kommen Überlegungen auf, diese Sammlungen den Spezialsammlungen für Handschriften und Alte Drucke zuzuschlagen, da auch restauratorische Fragen eine wichtige Rolle spielen. Umgekehrt wird dieser Bereich aber zumeist nicht eingebunden, wenn es um die Auswahl der Exemplare geht, für welche Retention Commitments gegeben werden. Gerade für das Erkennen wichtiger exemplarspezifischer Merkmale gibt es dort zwar die erforderliche Expertise, aber nicht die erforderlichen Kapazitäten. Wissenschaftliche Anfragen zu den seltenen Exemplaren wird das Personal der High Density Storage Systems nicht beantworten können. Wünschenswert erscheint mir noch immer die Ausbildung fachlicher Schwerpunkte auch im Bereich Shared Print, denn es gilt, auch diese Materialien nicht nur zu verwalten, sondern sachgerecht in die Wissenschaft einzubringen.⁴⁷

Wichtig für die entstandene Dynamik ist das Print Archive Network (PAN) Forum, das sich durch das CRL organisiert halbjährlich vor den großen Tagungen der American Library Association (ALA) trifft. Für diese Anlässe steuern die meisten Konsortien regelmäßig Tätigkeitsberichte bei und auf den von in der Regel mehr als fünfzig Teilnehmern besuchten Sitzungen werden wichtigere neue Entwicklungen präsentiert und diskutiert.⁴⁸ Eine aktuell einschneidende Entwicklung ist, dass die zentralen Personen nun ziemlich zeitgleich ausscheiden, welche Shared

Print in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten so beeindruckend vorangebracht haben: Ruth Fisher und Rick Lugg (GreenGlass), Rob Kieft (Consultant, zuvor Occidental College, Los Angeles CA), Lizanne Payne (HathiTrust, zuvor EAST), Bernie Reilly (CRL) und Emily Stambaugh (CDL/WEST). Die Grundlagen wurden so gelegt, dass hierauf nun gut eine neue Generation mit weitergehenden Fragestellungen und unter Beteiligung der sehr großen Bibliotheken aufbauen kann.⁴⁹

6 Resümee

Shared Print ist die kooperative Anstrengung, seltene Titel überregional verfügbar zu halten. Als solche erscheint sie in Nordamerika den Geldgebern, den Forschenden und Studierenden der unterschiedlichen Disziplinen sowie der Öffentlichkeit vermittelbar. Die entsprechenden Memoranda of Understanding werden von den Hochschulleitungen gezeichnet, weil die Erhaltung und Zugänglichkeit des Scholarly Records als Aufgaben der Hochschulen wahrgenommen werden,⁵⁰ auch wenn die Finanzausstattung der Universitäten sehr unterschiedlich ist. Dabei hat die Initiierung dieser Anstrengungen beträchtliche Unterstützung insbesondere der Andrew W. Mellon Foundation gebraucht (CRL, EAST, OCLC, PSBC, ReCAP, WEST etc.). Berücksichtigt man die zahlreichen Retention Commitments in HathiTrust für die Monografien und die Absichtserklärungen der Rosemont Shared Print Alliance, so entwirft Shared Print in Nordamerika gerade seinen Kinderschuhen. Die Anschubfinanzierungen laufen aus und die Bibliotheken nehmen die Verantwortung nun in eigene Hände. Die Schwierigkeiten, jenseits von lokalen Lösungen regionale oder nationale Lösungen zu entwickeln, jenseits des eigenen Campus zu investieren, sind aufgrund des hohen Anteils privater Universitäten größer als in Deutschland. Gerade für die erforderliche gemeinsame Daten-Infrastruktur bleibt noch viel zu tun, da die Katalogqualität insbesondere im Bereich der Zeitschriften dürftig ist. Der Wille ist stark, hier zu besseren Lösungen zu gelangen. Die Notwendigkeit eines national koordinierten Vorgehens und eines Verständnisses der geteilten Sammlung wird weithin gesehen. Einige größere Konsortien haben sich zusammengetan, so gut wie alle suchen die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene. Doch ohne dass die Hauptlast durch die Initiative regionaler oder fachli-

⁴⁷ Besondere Sorgfalt erfordert etwa die kooperative Bewahrung von asiatischen Publikationen aufgrund der schwierigen Katalogsituation, vgl. South Asia Cooperative Collection Development Workshop (2018).

⁴⁸ Tätigkeitsberichte und Präsentationen finden sich unter <https://www.crl.edu/pan-events>. Außerdem besteht eine PAN-Mailingliste.

⁴⁹ Bogus und Maiorana (2019).

⁵⁰ Analog stehen in Deutschland für die Universitätssammlungen die Hochschulen in der Pflicht, vgl. Wissenschaftsrat (2011) 61 ff.

cher Konsortien getragen wird, ist die Sicherung von Zugänglichkeit und Erhaltung nicht realisierbar, zumal damit bereits begonnen werden muss.

Hinsichtlich der Datenqualität könnte die nordamerikanische Seite von einer Kooperation mit den deutschen Bibliotheken profitieren, hinsichtlich der Koordinierungsinstrumente die deutschen Bibliotheken von der amerikanischen Seite. Bezieht man die Abstimmungserfordernisse im Bereich der Retrodigitalisierung und dauerhaften Vorkhaltung der dabei entstehenden Daten ein, wäre der wechselseitige Nutzen noch größer. Gleiches gilt für den großen Finanzierungsbedarf im Bereich der Massenentsäuerung. Die Verbesserung und ggf. Straffung der regionalen Kooperations- und Verbundstrukturen, soweit sie eine effiziente Zusammenarbeit tatsächlich erschweren, ist für die Realisierung von Kooperationsgewinnen auf regionaler und internationaler Ebene gleichermaßen wichtig. Ohne leistungsfähige regionale oder fachliche Netze wäre die Aufgabe der Überlieferungssicherung aufgrund ihrer Größe nicht zu leisten. Ein einziges Netz ist viel störungsanfälliger als eine Vielzahl kooperierender Netze. Kleinere Konsortien erscheinen günstiger für die Balance zwischen erzielbaren Skaleneffekten sowie der Einbindung und Steuerung in Bezug auf die lokalen Belange.⁵¹ Während die großen Zusammenschlüsse primär die Überlieferungssicherung im Fokus haben, geht es den lokalen und regionalen Initiativen primär um die Zugänglichkeit. Letztlich gewährleistet nur eine unaufwändige und prompte Zugänglichkeit bzw. ausreichende Redundanz der Originale eine Akzeptanz der Bestandsreduzierungen bei den Nutzern.

Für die Situation in Deutschland lassen sich aus den nordamerikanischen Erfahrungen folgende Schlüsse⁵² ziehen:

- Auch wenn die Aufgabe gewaltig erscheint, zeigen die amerikanischen Initiativen, dass man mit überschaubarem Mitteleinsatz zügig große Fortschritte erzielen kann.
- Fruchtbar ist das Zusammenwirken von fachlichen, regionalen und nationalen Kooperationen mit aufeinander abgestimmten Standards (und Workflows) für Retention Commitments zu Monografien und zu Zeitschriften.
- Retention Commitments sind effizient, iterativ und in Kooperation einzugehen, um zu belastbaren Lasten-

verteilungen und vertretbaren, evidenzbasierten Aussonderungsentscheidungen zu gelangen.

- Die Datengrundlage in Deutschland ist wesentlich günstiger. Erforderlich ist aber gerade für die Monografien ein Zusammenwirken der Verbundzentralen auf diesem Feld. Für eine gute geografische Verteilung könnten die Verbundstrukturen eine positive Rolle spielen.
- Um die erforderliche Dynamik zu erzeugen, empfiehlt sich ein niederschwelliges Beginnen (vgl. HathiTrust).

Literaturverzeichnis

- Amato, Sara; Stearns, Susan (2018): Documenting the stewardship of libraries: The Eastern Academic Scholars' Trust validation sample studies. In: *Collaborative librarianship*, 10 (3), 162–75. Verfügbar unter <https://digitalcommons.du.edu/collaborativelibrarianship/vol10/iss3/4/>.
- Baker, Nicholson (2001): *Double fold: Libraries and the assault on paper*. New York, NY: Random House.
- Bogus, Ian; Maiorana, Zach (2019): Everything not saved will be lost: Preservation in the age of shared print and withdrawal projects. Präsentation auf dem PAN Forum in Seattle am 25.1.2019. Verfügbar unter https://www.crl.edu/sites/default/files/event_materials/6_ALA%20Midwinter%2019_%20Everything%20not%20saved%20will%20be%20lost.pdf.
- Carr, Patrick (2018): Assumptions of the Shared Print Monograph Summit. Boston: EAST. Verfügbar unter <https://docs.google.com/viewer?a=v&pid=sites&srcid=YmxjLm9yZ3xzdw1taXR8Z3g6ZjdiMzVIMjRkMDVhM2Vk>.
- CNY (ConnectNY) (2014): Shared print trust program. Verfügbar unter <http://connectny.org/programs/>.
- Cohen, Dan; Denbo, Seth; Fitzpatrick, Kathleen (2017): Concerted thought, collective action, and a collaborative future for access to print monographs. v.2. Verfügbar in den Humanities Commons der Modern Language Association (MLA) unter <https://printrecord.mla.hcommons.org/concerted-thought-collaborative-action-v-2/>.
- COPAC Collections Management Tools Project (2012): Standards and formats. Retention and Preservation. Final Report. Manchester, UK: JISC. Verfügbar unter <https://blog.mimas.ac.uk/ccm/wp-content/uploads/sites/13/2012/01/Retention-and-PreservationFinal.pdf>.
- Courant, Paul; Nielsen, Matthew (2010): On the cost of keeping a book. In: *The idea of order: Transforming research collections for 21st century scholarship*, Washington, DC: CLIR, 81–106. Verfügbar unter <https://leverpress.org/wp-content/uploads/2015/08/CourantandNielsen.pdf>.
- Crist, Rebecca; Stambaugh, Emily (Hrsg.) (2014): Shared Print programs. Washington, DC: Association of Research Libraries (SPEC Kit 345). DOI:10.29242/spec.345.
- Fischer, Karen; Chadwell, Faye (Hrsg.) (2014): *Shared print repositories: Working together on library collections*. New York, NY: Routledge.
- Fishel, Martha; Collins, Maria Elizabeth (2011): NLM and NN/LM National cooperative medical journals print retention program:

⁵¹ Zur „balance between collective action and local control“ Susan Stearns am 7. 1. 2017 in ihrem Kommentar unter <https://printrecord.mla.hcommons.org/concerted-thought-collaborative-action-and-the-future-of-the-print-record/>.

⁵² Vgl. auch Schaab (2017b).

- MedPrint. In: *National Library of Medicine*, (Hrsg.): Technical Bulletin 381 (Jul.-Aug.) e2. Verfügbar unter https://www.nlm.nih.gov/pubs/techbull/ja11/ja11_nnlm_print_retention.html.
- Hale, Dawn (Hrsg.) (2016): Shared collections: Collaborative stewardship. Chicago, IL: ALA editions (An ACLTS monograph).
- Jefferson, Thjomas (1974): *The Papers of Thomas Jefferson*. Bd. 19, 24 January–31 March 1791, hg. v. Julian P. Boyd. Princeton: Princeton University Press, 287.
- Kieft, Robert H.; Payne, Lizanne (2012): Collective collection, collective action. In: *Collection Management*, 37 (3-4), 137–52. DOI:10.1080/01462679.2012.685411.
- Koch, Teresa; Welch, Andrew J. (2017): Validation of shared print collections. Central Iowa Collaborative Collections Initiative survey. Präsentation verfügbar unter https://ci-cci.org/files/2014/06/ala2017_pan_rev062017-2.pdf.
- Lavoie, Brian; Malpas, Constance; Shipengrover, JD (2012): Print management at “mega-scale”: A regional perspective on print book collections in North America. Dublin, OH: OCLC Research. Verfügbar unter <http://www.oclc.org/research/publications/library/2012/2012-05.pdf>.
- Lewis, David W. (2016): *Reimagining the Academic Library*. Lanham MD: Rowman & Littlefield.
- Lugg, Rick (2012): Data-driven deselection for monographs: A rules-based approach to weeding, storage, and shared print decisions. In: *Insights*, 25 (2), 198–204. DOI:10.1629/2048-7754.25.2.198.
- Lugg, Rick (2015): Shared print monographs: the US experience – Part 2. Verfügbar unter <https://www.rluk.ac.uk/shared-print-monographs-the-us-experience-part-2>.
- Lugg, Rick (2016): Benchmarking print book collections: a beginning. In: *Next*. Blogpost vom 10.5.2016. Dublin OH: OCLC. Verfügbar unter <http://www.oclc.org/blog/main/benchmarking-print/>.
- Maes, Margaret K.; Thompson-Przylucki, Tracy L. (2012): Collaborative stewardship: Building a shared, central collection of print legal materials. In: *Collection Management*, 37 (3-4), 294–306. DOI: 10.1080/01462679.2012.685830.
- Malpas, Constance; Lavoie, Brian (2014): Right-scaling stewardship: A multi-scale perspective on cooperative print management. Dublin, OH: OCLC Research. DOI:10.25333/c33059.
- Malpas, Constance; Lavoie, Brian (2016): Strength in numbers: The Research Libraries UK (RLUK) collective collection. Dublin, OH: OCLC Research. DOI:10.25333/C3N33J.
- Nadal, Jacob; Peterson, Annie; Aveline, Dawn Ellen (2016): Scarce and endangered works: using network-level holdings data in preservation decision-making and stewardship of the printed record. In: *Shared collections: Collaborative stewardship*, ed. by Dawn Hale, 27–55.
- Nichols, Stephen G.; Smith, Abby (Hrsg.) (2001): *The evidence in hand: Report of the task force on the artifact in library collections*. Washington, DC: Council on Library and Information Resources (CLIR). Verfügbar unter https://clir.wordpress.org/wp-content/uploads/sites/6/pub103_57d70f7019307.pdf.
- Reilly, Bernard F. (2017): Preserving America’s print resources – Progress, challenges, and necessary measures in North America. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis*, 41 (3), 384–90. DOI:10.1515/bfp-2017-0043.
- Reilly, Bernard F. (2018): Sharing Print series in North America: A status report and agenda for the next decade. In: *Repositories for print: Strategies for access, preservation and democracy*, hg. v. Pentti Vattulainen, 175–84. Berlin: De Gruyter Saur.
- Roeder, Corinna (2016): Aussonderung von Printbeständen an wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. In: *Bibliotheksdienst*, 50 (12), 1014–39. DOI:10.1515/bd-2016-0124.
- Schaab, Rupert (2017a): Überlieferung und die beiden Rollen der Bibliotheken. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis*, 41 (3), 353–61. DOI:10.1515/bfp-2017-0040.
- Schaab, Rupert (2017b): Überlieferungssicherung als Gemeinschaftsaufgabe – Ein Vorschlag an die Wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis*, 41 (3), 391–97. DOI:10.1515/bfp-2017-0046.
- Schonfeld, Roger; Housewright, Ross (2009): *What to withdraw: Print collections management in the wake of digitization*. New York, NY: Ithaka S+R. DOI:10.18665/sr.22357.
- Shared Print Monograph Summit (2018): Notes. Boston, MA: EAST (April 5-6). Verfügbar unter <https://docs.google.com/viewer?a=v&pid=sites&srcid=YmxjLm9yZ3xzdw1taXR8Z3g6MjM4MWZhZGRhNTU4NWY0Yg>.
- Shared Print Monograph Summit 2 (2018): Notes. Boston, MA: EAST (Dezember 5-6). Verfügbar unter <https://docs.google.com/viewer?a=v&pid=sites&srcid=YmxjLm9yZ3xzdw1taXR8Z3g6NWZlMDI1YjllOWE4MjBi>.
- Shorley, Deborah et al. (2015): Collections earning their keep. An overview of international archiving initiatives. In: *027.7. Zeitschrift für Bibliothekskultur*, 3 (1), 30–46. DOI:10.12685/027.7-3-1-58.
- Sommer, Dorothea (2017): Kooperative Aussonderung – Kooperative Speicherung. In: *ABI-Technik*, 37 (2), 82–92. DOI:10.1515/abitech-2017-0021.
- South Asia Cooperative Collection Development Workshop (2018): Statement of print retention. Verfügbar unter https://guides.lib.utexas.edu/ld.php?content_id=46439619.
- Stauffer, Andrew et al. (2017): *Final report of Book Traces @ UVA*. Charlottesville, VA: University of Virginia. <https://doi.org/10.18130/V3DJ42>.
- Stubbs, Theo (2018): An extension of UKKR into low-use monographs: does appetite exist? UK Research Reserve. London: Imperial College. Verfügbar unter <https://www.bl.uk/britishlibrary/~media/bl/global/services/ukrr/ukrr%20documents/fullmonographsreport.pdf>.
- Wissenschaftsrat (2011): Empfehlungen zu wissenschaftlichen Sammlungen als Forschungsinfrastrukturen. Verfügbar unter <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10464-11.pdf>.
- Woodward, Hazel; Henderson, Helen (2018): What should we do with all these books? A feasibility study on collaborative monograph solutions. In: *Insights*, 31 (4). DOI:10.1629/uksg.401.
- Yano, Candace Arai; Shen, Zuo-Jun Max; Chan, Stephen Chan (2013): Optimising the number of copies and storage protocols for print preservation of research journals. In: *International Journal of Production Research*, 51 (23–24), 7456–69.



Rupert Schaab
Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek
Platz der Göttinger Sieben 1
D-37073 Göttingen
schaab@sub.uni-goettingen.de